

Wie der Kater ins Buch kommt

Schriftsteller **Werner Färber** trifft im Hegau-Jugendwerk Gailingen auf volle Aufmerksamkeit

Zum Frederick-Tag hatte das Hegau-Jugendwerk Gailingen Pa-tienten und Gäste zu einer Lesung des Kinder- und Jugendbuch-Autors Werner Färber aus Hamburg eingeladen. Die jungen Zuhörer waren begeistert.

Zuerst waren nur ein paar Kinder da, die Jugendlichen hatten sich entschuldigt, sie hätten doch Therapien, die sie nicht versäumen wollten. Dann kam eine Kindergruppe aus der Grundschule. Nachdem Färber begonnen hatte, von sich selbst zu erzählen, trudelten nach und nach doch noch die Jugendlichen ein. Schließlich waren etwa 50 Zuhörer gebannt von den lebendig vorgetragenen Texten.

Es begann mit dem Buch „Pia genial, Film ab im Chaoshotel“. Im Mittelpunkt der Geschichte steht die zwölf-jährige Pia. Sie ist entsetzt, als sie zufällig mithört, dass das Hotel ihrer Mutter – Pia nennt sie „Mamamia“ –

kurz vor der Pleite steht. Pia will das Hotel retten und hat es verstanden, ein Film-Team zu überzeugen, im Hotel einen Film zu drehen. Die Zuhörer hatten ihren Spaß an den witzigen Passagen, zum Beispiel, wie Pia ihrem Freund Jonas vorschlägt, ihm die Haare zu schneiden, Irokesenschnitt oder Glatze. „Echt geil“ hörte man von den Zuhörern. Und als Pias achtjähriger Bruder den beiden mitteilt: „Ich weiß wie man Knutschflecke macht“ und es demonstriert – nämlich mit dem Staubsauger. Da war die Stimmung im Raum auf Hochtouren.

Färber machte eine Pause, um Fragen zu beantworten. Und Fragen wurden viele gestellt: „Wie sind Sie auf die Idee gekommen, von Pia zu schreiben?“ Färber erzählte, er sei viel unterwegs und müsse dann im Hotel schlafen. Da habe er gemerkt, dass auch Kinder im Hotel wohnen, wenn den Eltern das Hotel gehört. Ob er, wenn er

ein Buch anfangen, immer schon das Ende wissen? „Ich fange nie mit dem Schreiben an, bevor ich nicht weiß, wie es ausgeht“, berichtete Färber. Er erzählte auch, dass er auf Zetteln notiert, wenn er etwas Interessantes beobachtet, und dann da verwertet, wo es hinpasse. In einem Hotel sei zum Beispiel in der Rezeption niemand gewesen, nur ein schwarzer Kater habe neben der Klingel gesessen. Und so kommt in dem Buch Kater Mephisto vor. „Man muss mit offenen Augen durch die Welt gehen und sammeln, was man sieht oder hört“, sagt Färber. Färber berichtete dann kurz über sein Buch „Wenn ich will, hör ich auf“, eine Geschichte um Liebe, Alkohol und Drogen. Ein Jugendlicher wollte wissen: „Gibt es das auch als Hörbuch?“ Er sei sehbehindert und könne schwer lesen, aber das würde er sich kaufen.

SIRGUNE PIORRECK



Andrang am Büchertisch nach der Lesung des Kinder- und Jugendbuchautors Werner Färber im Hegau-Jugendwerk. BILD: PIORRECK

3.4.10.20